58. Jahrgang No. 479

Berliner Volks-Zeitung

Morgen-Ausgabe
Donnerstag, 13. Oktober 1910

Erscheint täglich zweimal, Sonntags nur morgens, Montags nur abends. **Abonnementspreis** für Gross-Berlin: **20 Pfennig wöchentlich** bzw. **85 Pfennig monatlich** frei ins Haus, vierteljährlich Mark 2.55. Abonnementspreis für auswärts bei Bezug durch die Post: monatlich Mark 0.90 und vierteljährlich Mark 2.70. **Insertionspreis** für die Zeile 40 Pfennig, Stellenangebote und Gesuche 30 Pfennig. Kleine Anzeigen: das Wort 6 Pfennig, das fette Ueberschriftwort 15 Pfennig. Redaktion und Haupt-Expedition: SW., Jerusalemer Strasse 46—49. Chefredakteur: Karl Vollrath, Berlin W.

mit Täglichem Unterhaltungs-Blatt
Illustrierter Familien-Zeitung und
farbig illustriertem Witzblatt ULK

Telephon: Amt I, Nr. 10131—10148. Filialen: Prinzenstr. 41, Kottbuserstrasse 1, Wiesenstr. 1—4, Frankfurter Allee 61—63, Gr. Frankfurterstr. 21 und 97, Prenzlauer Allee 54, Schiffbauerdamm 1, Schulzendorferstr. 27, Königstr. 56—57, Rathenowerstrasse 3, Potsdamerstr. 55, Leipzigerstr. 103, Blücherstr. 69, Charlottenburg: Tauentzienstr. 3, Kantstr. 34, Scharrenstr. 39, Friedenau-Steglitz: Rheinstr. 39, Gross-Lichterfelde-West: Carlstr. 1—3, Halensee-Grunewald: Hennigsplatz (Bahnhof Halensee), Lichtenberg: Frankfurter Chausee 129, Pankow: Bornholmerstr. 1, Rixdorf: Berlinerstr. 41, Schöneberg: Hauptstrasse 155, Tegel: Berlinerstr. 40, Weissensee: König-Chaussee 61 b, Wilmersdorf: Uhlandstr. 96—99.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Der Streik der französischen Eisenbahner.

Streikbeschluss der staatlichen Beamten der Westbahn. — Weitere Massnahmen der Regierung.

Die Verkehrsstörungen.

Die Proklamierung des Generalstreiks auf sämtlichen französischen Eisenbahnlinien durch die Pariser Leitung des Verbandes der Eisenbahnangestellten hat dadurch ein sehr ernstes Gesicht erhalten, daß, wie bereits in gestrigen Abendblatt berichtet wurde, ein Teil der Angestellten der staatlichen französischen Westbahn sich für den Generalstreik ausgesprochen hat. Damit beteiligen sich zum ersten Male staatliche Eisenbahnbeamte an einem Streik. Man hat zunächst abzuwarten, wie viele der staatlichen Beamten der Westbahn sich dem Streik anschließen werden.

Die französische Regierung hat, wie bereits mitgeteilt wurde, gegen 30 000 Angestellte der Nordbahn zu den Fahnen einberufen, um mit den vorhandenen Eisenbahntruppen und den Reservisten den Betrieb aufrechtzuerhalten. Da die Proklamierung des Generalstreiks auf die übrigen französischen Eisenbahnen ausgedehnt worden ist, so wird die Regierung jetzt ihre militärischen Maßnahmen dementsprechend erweitern.

Die Sache hat allerdings einen Haken. Da die Streikenden vierzehn Tage Zeit haben, um der militärischen Einberufungsorder Folge zu leisten, wird wohl der größte Teil von ihnen erst nach Ablauf dieser vierzehn Tage sich zum Militärdienst stellen. Bis dahin aber kann, wenn nur ein erheblicher Bruchteil der französischen Eisenbahner dem Generalstreikbeschluß Folge leistet, der größte Wirrwarr im französischen Eisenbahnverkehr angerichtet werden. Der Schaden, der dadurch dem französischen Nationalwohlstand zugefügt wird, kann sehr leicht in die Hunderte von Millionen, ja in die Milliarden gehen. Dazu kommt, daß die ausreichende Verproviantierung der großen Städte und weiter Gebiete von Frankreich ernsthaft in Frage gestellt wird. Man begreift es, daß in den weitesten Kreisen der französischen Bevölkerung dem ferneren Verlauf des Riesenkampfes mit den größten Besorgnissen entgegengesehen wird.

Die Maßnahmen der französischen Regierung.

Paris, 12. Oktober. **Präsident Fallières hatte heute mit dem Ministerpräsidenten Briand eine Besprechung über den Ausstand der Eisenbahnangestellten.**

Paris, 12. Oktober. Der Ministerpräsident Briand ist mit dem Verkehrsminister Millerand und dem Kriegsminister General Brun übereingekommen, daß durch die Ausdehnung der Ausstandsbewegung **noch eine Reihe weiterer Maßnahmen erforderlich geworden sei.** Ferner hat der Ministerpräsident mit dem Justizminister Barthou, dem Oberstaatsanwalt, dem Staatsanwalt und dem Chef der Kriminalpolizei eine Besprechung gehabt, um vom allgemeinen Gesichtspunkt aus die Frage der Verantwortlichkeit für den Ausstand zu prüfen. Die Maßregeln, die sich aus dieser Prüfung ergeben haben, sind getroffen worden.

Die Mobilisierung aller Eisenbahnbeamten.

Da der Generalstreik der französischen Eisenbahner von der Nordbahn auf die übrigen Eisenbahnlinien übergegriffen hat, sollen die Beamten aller übrigen französischen Bahnen mit Ausnahme derjenigen der Südbahn zu den Fahnen einberufen werden. Ein Telegramm aus Paris meldet uns:

Paris, 12. Oktober. Das Amtsblatt wird morgen einen Erlaß veröffentlichen, durch den vom 14. d. M. an die Beamten aller Bahnen, ausgenommen die der Südbahn, soweit sie wehrpflichtig sind, auf einundzwanzig Tage zum Militärdienst einberufen werden.

Die Streikenden widersetzen sich der Einberufung.

Paris, 12. Oktober. Eine starkbesuchte Versammlung der Eisenbahnarbeiter in der Arbeitsbörse faßte eine Protestresolution gegen die militärische Einberufung der Eisenbahner und beschloß, diesem Befehl nicht zu gehorchen.

Lille, 12. Oktober. In einer von 4000 Eisenbahnern besuchten Versammlung wurde beschlossen, **der Einberufung unter die Fahne nicht Folge zu leisten.**

Ministerpräsident Briand über den Streik.

Paris, 12. Oktober. Der **Ministerpräsident Briand** erklärte mehreren Vertretern der Presse, die ihn über den Eisenbahnerstreik befragten: Es handelt sich **nicht um einen Ausstand im gesetzlichen Sinne des Wortes.** Die Umstände, unter denen die Eisenbahnerbewegung vorbereitet wurde, und die strafbaren Handlungen, die sie verzeichnet, zeigen, daß sich die Regierung einem verbrecherischen Unternehmen voll Gewalttätigkeit, Unordnung und Sabotage gegenüber befindet. Die Bewegung ist rein aufrührerisch und dem Eisenbahnpersonal selbst vollständig entglitten, daß zu spät einsehen wird, daß man es den schlimmsten Ausschreitungen entgegentreibt. Der Ausstand ist ohne jeden Grund ausgebrochen nach einer Unterredung, die die Vertreter der Heizer und Lokomotivführer sowie des Eisenbahnersyndikats mit mir und dem Minister der öffentlichen Arbeiten hatten. Es wurde dabei vereinbart, daß die Syndikatsgruppen mir ihre Forderungen bezüglich der Lohnerhöhung umgehend darlegten, und ich hatte mich verpflichtet, dies den Direktoren der Bahngesellschaften zu übermitteln und auf Grund ihrer Antworten eine gütliche Unterredung zwischen den Vertretern der Parteien vermitteln zu können, die gewiß zu einem Ergebnis geführt hätte. Schon vorher war der Minister der öffentlichen Arbeiten und ich bei den Direktoren der Gesellschaften dafür eingetreten, daß sie ihrem Personal alle begründeten Verbesserungen bewilligen möchten. Die Ost-, Nord-, Orleans- und die Paris-Lyon-Mittelmeerbahn hatten bereits in einzelnen Punkten den Forderungen Rechnung getragen. Speziell in der Frage der Ruhegehälter hatten sich die Vertreter des Bahnpersonals mit dem Vorgehen des Ministers der öffentlichen Arbeiten für befriedigt erklärt.

So war der Stand der Dinge, als plötzlich der Streik verkündet wurde, und sofort **die schlimme Wendung eintrat.** Ich wiederhole, **die Regierung befindet sich nicht einem Streik, sondern einem verbrecherischen Unternehmen gegenüber.**

Ich habe die Leiter der Eisenbahner vor ihrer eigenen Unvorsichtigkeit gewarnt und ihnen nicht verhehlt, daß sie sich furchtbaren Strafmaßnahmen aussetzen. Sie haben weder meine Ratschläge noch auch den guten Willen berücksichtigt, den die Regierung zu ihren Gunsten bewiesen hat. Desto schlimmer für sie.

Die Störungen des Eisenbahnverkehrs.

Paris, 12. Oktober. Nach den Feststellungen des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten war um 10 Uhr 30 Minuten auf dem Bahnhof Mont Parnassa keine Arbeitseinstellung erfolgt. In den Werkstätten von Batignolles fehlte kein Arbeiter. Der Dienstbetrieb auf dem Bahnhof des Invalides war normal. Der Postverkehr im Nordbezirk war gesichert; Automobile waren nach Bedarf eingestellt worden.

Der telegraphische Verkehr ist wieder hergestellt. Der Ausstand auf der staatlichen Ostbahn scheint auf das Weichbild der Stadt beschränkt zu sein. Nichtsdestoweniger haben mehrere Maschinisten und Heizer der großen Linien ihren Dienst verlassen. Mehrere Beamte, die aufgefordert worden waren, ihren Dienst wieder aufzunehmen, haben sich geweigert, dies zu tun.

Vom Pariser Nordbahnhof sind vormittags acht Züge abgelassen worden. Der Dienst auf dem Ostbahnhof wickelte sich bis zum Abend normal ab.

Paris, 12. Oktober. Heute nachmittag 1½ Uhr haben alle Heizer den Invalidenbahnhof verlassen, der Zugverkehr ist infolgedessen eingestellt, der Bahnhof ist geschlossen. Der Invalidenbahnhof und der Bahnhof St. Lazare gehören zum Netze der staatlichen Westbahn. Die Nordbahngesellschaft hat ungefähr 30 Beamte entlassen.

Paris, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Auf dem Pariser Ostbahnhofe sind die Züge regelmäßig ein- und ausgelaufen; man erwartet aber bald eine gänzliche Stockung des Verkehrs. Der Expreßzug nach München-Wien ist 4 Uhr 20 Minuten, mit Reisenden überfüllt, abgegangen. Auf dem Nordbahnhof sind nur 10 Prozent der fahrplanmäßigen Züge expediert worden. Im allgemeinen ist der Verkehr in den verschiedenen größeren Städten gesichert, aber eingeschränkt. Am Bahnhof Quai d'Orsay der Orleansbahn ist der Dienst in normaler Weise gehandhabt worden.

In den Hauptzentren des Norddepartements ruht der Eisenbahnverkehr vollständig. Die Ausständigen halten Versammlungen ab, in denen unter anderem erklärt wurde, daß sie der Aufforderung des Kriegsministers, der sie für morgen zu den Fahnen einberuft, nicht Folge leisten werden. Für heute abend erwartet man eine ganze Reihe Verhaftungen von Streikführern. Die militärischen Posten längs der verschiedenen Bahnstrecken sind heute nachmittag weiter ausgedehnt worden.

Paris, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Heute nachmittag drang eine Gruppe von Streikenden vom Place de l'Europe in den Bahnhof Saint Lazare ein. Sie wurden sofort von Polizeiagenten auseinandergetrieben. Plötzlich fiel ein Stein durch die große Scheibe der Empfangshalle, wodurch die Scheibe vollständig zertrümmert wurde. Der Direktor eines New-Yorker Blattes zahlte, um nach Boulogne zu kommen, um dort noch rechtzeitig den Anschluß an den Schnelldampfer zu erhalten, 3000 Francs für ein Automobil. Im Bahnhof von Acheres sind fünf Züge angehalten worden, so daß kein weiterer Zug mehr die Strecke passieren kann.

Heute mittag kam es im Bahnhof von Bois de Colombes zu schweren Ausschreitungen. Ungefähr 3000 Ausständige hatten einen Eisenbahnzug angehalten und den Führer und Heizer gezwungen, von der Maschine zu steigen. Dasselbe geschah mit den Zügen, die in der Richtung nach Caen fuhren. Um 9,50 Uhr wurden auch die von Nantes kommenden Züge angehalten. Ein Polizeikommissar wurde sofort zur Feststellung des Tatbestandes abgesandt.

Paris, 12. Oktober. Auf der Station Batignolles sind drei Ausständige verhaftet worden, weil sie versucht hatten, Arbeitswillige zur Niederlegung der Arbeit zu veranlassen.

Die Gelder des Eisenbahnersyndikats.

Paris, 12. Oktober. Da der Ausschuß des Eisenbahnersyndikats befürchtet, daß sein in einem hiesigen Kreditinstitut hinterlegtes Vereinsvermögen mit Beschlag belegt werden könnte, wurde es aus der Bank zurückgezogen und in Sicherheit gebracht.

Verbrecherische Anschläge.

Paris, 12. Oktober. **Auf dem Bahnhof St. Lazare ist der Zugverkehr eingestellt, da die Telegraphen- und Telephonlinien durchschnitten sind.**

Vesoul (Dep. Maine-et-Loire), 12. Oktober. **Die Ausständigen der staatlichen Westbahn ließen eine Lokomotive gegen eine Weiche los, wodurch die Strecke unfahrbar gemacht wurde. Mehrere Züge erlitten Unfälle.**

Kampf zwischen Reisenden und Streikenden.

Paris, 12. Oktober. Als in Bois Colombes bei Paris heute nachmittag ein Zug von Streikenden angehalten wurde, fielen die Reisenden über die Ausständigen her, und es kam zu einem Kampfe zwischen den Reisenden und den Streikenden. Auf dem Bahnhof von Colombes wurden heute nachmittag mehrere von Lisieux, Havre und Nantes kommende Züge von Ausständigen an der Weiterfahrt gehindert. Als ein Lokomotivführer sich weigerte, seine Maschine zu verlassen, wurde er von den Streikenden mit Revolvern bedroht. Die Lokomotiven wurden sogar quer über die Gleise gestellt, so daß der Verkehr unmöglich wurde.

Streikdrohungen anderer Verkehrsangestellter.

Paris, 12. Oktober. Die Angestellten der Metropolitain, der Pariser Untergrundstadtbahn haben, wie bereits gemeldet, an ihre Direktion einen Brief gerichtet, in dem sie gewisse Forderungen mit einer nachdrücklichen Ausstandsdrohung unterstreichen. Auch die Pariser Omnibuskutscher gelten für streiklustig. Die Einschränkung der Zufuhren macht sich in einer Preissteigerung der Lebensmittel in den Hallen bemerkbar. Wie vor dem 1. Mai 1906 schreckhaften Angedenkens verproviantieren vorsichtige Bürger sich auf Wochen hinaus.

Paris, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus Dünkirchen wird gemeldet, daß die Streikenden einen Appell an die Dockarbeiter gerichtet haben, sich dem Streik anzuschließen und nicht mehr für die Eisenbahngesellschaften das Manövrieren der Züge zu übernehmen. Die Dockarbeiter haben sich heute nachmittag tatsächlich dem Streik angeschlossen. Durch den Streik sind in Gravelines für ungefähr 30 000 Francs frische Waren liegen geblieben, die nun vollständig verdorben sind.

Auf der Ostbahn ging der Zugverkehr heute noch leidlich von statten. Der Bahnhof von Nancy ist militärisch besetzt. — Aus Lyon wird berichtet, daß sich der Zugverkehr in regelmäßiger Weise abgewickelt hat. — Das Ackerbauministerium hat veranlaßt, die für morgen in Compiegne angesagten Pferderennen abzusagen, da auf der Nordbahn für morgen noch keinerlei Verkehr gesichert ist. Auf dem Westbahnhofe wurde heute nachmittag festgestellt, daß insgesamt 56 Telephonleitungen nach London durchschnitten worden sind.

Die Pariser Verkehrsnot.

Paris, 12. Oktober. An der Börse war das Gerücht verbreitet, die Regierung habe bei den Bahngesellschaften durchgesetzt, die Löhne der Angestellten zu erhöhen, dafür seien die Gesellschaften zur Erhöhung ihrer Transporttarife ermächtigt worden. — Einzelne Lebensmittel, namentlich Eier, Milch und Butter haben weiter eine Preissteigerung von etwa zwanzig Prozent erfahren. In der Bevölkerung gibt sich in dieser Hinsicht lebhafte Beunruhigung kund. Die großen Geschäfte sind von Kunden überfüllt, die sich auf längere Zeit mit Lebensmitteln versorgen wollen. — Eine der Fragen, die die Regierung gegenwärtig am meisten beschäftigt, ist die Verproviantierung von Paris. Es heißt, daß hierzu vor allem die Wasserwege benutzt werden sollen, und daß die Schiffahrtsbehörden mit dem Kriegsministerium zu diesem Zwecke bereits einen detaillierten Plan ausgearbeitet haben.

Paris, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) In den Straßen von Paris herrschte im Laufe des heutigen Tages lebhafte Erregung. Heute waren die großen Kaufhäuser fast leer, da sich weder Käufer noch Angestellte aus der Banmeile von Paris wegen Mangels an Zügen einfinden konnten. Ein **großer Automobildienst** ist mit allen größeren Städten organisiert worden, so mit Rouen, Lille und Havre. Wegen des Streiks hat die Regierung eine